



KREDITKOMPETENZ BEI JUNGEN ERWACHSENEN

Untersuchung mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Deutschland im Plus



KREDITKOMPETENZ BEI JUNGEN ERWACHSENEN

Von Hanne Roggemann*

WARUM BENÖTIGEN AUCH JUNGE ERWACHSENE KREDITE?

Das Kreditangebot für volljährige junge Erwachsene ist vielfältig und durch digitale Angebote gerade für junge Erwachsene immer leichter zugänglich. Im (Online-)Handel werden verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten, wie die Ratenzahlung oder die Stundung der Zahlung, beim Kauf angeboten und ermöglichen jungen Erwachsenen die Tüchtigkeit von Konsumausgaben über die zum Zeitpunkt des Kaufes verfügbaren finanziellen Mittel hinaus.

Junge Menschen stehen in der Regel noch am Anfang ihres Berufslebens und verfügen daher nur über ein geringes Einkommen. Es kann daher vorkommen, dass sie auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen sind. Die Optionen, wofür das Geld benötigt wird, sind vielfältig: Der kreditfinanzierte Kauf eines bei jungen Menschen angesagten Gutes kann das Standing in der Bezugsgruppe steigern. Mittels einer kreditfinanzierten Investition in kostenpflichtige Ausbildungsangebote besteht wiederum die Aussicht, künftiges Einkommen zu generieren oder zu steigern. Es kann aber auch ungeplanter Finanzierungsbedarf bestehen, dann nämlich, wenn durch den Verlust des Nebenjobs Einkommen wegfällt oder das eigene Handy nicht mehr funktioniert und deshalb ersetzt oder repariert werden muss. All das können Ereignisse sein, die junge Erwachsene nicht mit Ersparnissen und Vermögen ausgleichen können, sodass eine Kreditaufnahme für junge Erwachsene hilfreich sein kann. Gerade junge Menschen, die noch am Anfang ihres Berufslebens stehen und daher ein geringeres monatliches Einkommen haben, sind auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen, wenn sie gleichzeitig die erste eigene (Miet-)Wohnung, einen Pkw finanzieren oder den Bedarf für das erste Kind decken wollen bzw. müssen.

In der öffentlichen Diskussion zu jungen Erwachsenen und Kredit liegt der Fokus überwiegend auf einem etwaigen Fehlverhalten von jungen Erwachsenen. Es steht hier der Vorwurf im Raum, dass sich junge Erwachsene mittels Kreditoptionen ein Leben über ihre Verhältnisse leisten und hierdurch ein vermeidbares Überschuldungsrisiko besteht. Gegen diese Argumentation spricht jedoch, dass der Anteil fristgerecht zurückgezahlter Ratenkredite in der Altersgruppe der 18–19-Jährigen mit 98,1 Prozent höher liegt als die durchschnittliche Rückzahlungsrate der Gesamtbevölkerung von 97,9 Prozent¹.

1 Vgl. SCHUFA Holding AG (2022), S. 10.



Die oben dargestellten Chancen, die sich durch die Kreditaufnahme hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabe und persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung eröffnen, sprechen ebenfalls gegen die pauschale Vorverurteilung junger Erwachsener.

WAS IST EIN PRODUKTIVER KREDIT?

In all den oben genannten Fällen, sollte die Kreditaufnahme einen Mehrwert für die kreditaufnehmende Person darstellen, der die Kosten der Kreditaufnahme übersteigt und damit als produktiv bezeichnet wird.² Bei jungen Erwachsenen kann dieser Mehrwert beispielsweise dadurch generiert werden dass durch kreditfinanzierten Konsum das eigene Wohlbefinden gesteigert werden kann, eine kreditfinanzierte Investition die berufliche oder persönliche Entwicklung fördern kann und Einkommensausfälle oder kurzfristig entstandenen Kosten mittels einer Kreditaufnahme abgedeckt werden können. Wichtig ist, dass die Kosten der Kreditaufnahme und damit auch die hohen Kosten, die mit einem möglichen Zahlungsverzug bei der Tilgung einhergehen, den oben dargestellten Nutzen aus der Kreditaufnahme nicht übersteigen. In diesem Fall kann die Kreditaufnahme zum Risiko werden. Diese Gefahr besteht zum Beispiel bei Angeboten, die mit massiven Zinsen und Kosten einhergehen.

Es ist wichtig, sich dieser Risiken bewusst zu sein, gleichwohl darf das aber nicht dazu führen, dass Kreditaufnahmen bei jungen Erwachsenen allgemein verteufelt werden und so die oben dargestellten Chancen ungenutzt bleiben. Kreditvermittelter Konsum ist mittlerweile Alltag und insbesondere in einer Phase mit wenig Geld eine wichtige Option, deren Funktionsweise sowie Vor- und Nachteile man kennen sollte, um diese optimal nutzen zu können.

Um die Produktivität der Kreditaufnahme zu fördern, bedarf es daher neben den gesetzlichen Schutzinstrumenten, welche in der Praxis von Kreditgeber:innen umgesetzt werden auch einer entsprechenden Kompetenz auf Seiten der jungen Erwachsenen, die sie dazu befähigt, für sie produktive also förderliche Kreditentscheidungen zu treffen.

Was ein produktiver Kredit ist, hat das *iff* vor allem in zwei Projekten dargestellt: Mit dem Gutachten, was einen produktiven Kredit³ ausmacht und dem hier dargestellten Forschungsprojekt zu Kreditkompetenz, hat das *iff* diese wesentlichen Stellschrauben für produktive Kredit(-entscheidungen) analysiert. Dabei stellt das Gutachten zum produktiven Kredit die wesentlichen Voraussetzungen für eine produktive Kreditaufnah-

² Vgl. Roggemann u.a. (2021).

³ Das Gutachten wurde im Auftrag des Verbraucherverband Bundesverband erstellt.



me der aktuellen Rechtslage und Anbieterpraxis auf dem Konsumentenkreditmarkt gegenüber und identifiziert so den gesetzgeberischen Handlungsbedarf. Im Forschungsprojekt zu Kreditkompetenz geht es hingegen über notwendige Kompetenzen auf Seiten des:r Kreditnehmer:in, die es für produktive Kreditentscheidungen bedarf.

KREDITKOMPETENZ – KAUM ERFORSCHT

Obwohl Kredite ein zentrales Mittel in der heutigen Wirtschaft darstellen, gibt es bisher kaum Erkenntnisse dazu, was die dafür notwendige Kreditkompetenz angeht. Im Forschungsprojekt zur Kreditkompetenz⁴, welches Grundlage des vorliegenden Überschuldungsraders ist, liegt der Fokus auf jungen Kreditnehmer:innen und den Kompetenzfeldern, welche diese Personengruppe befähigen, produktive Kreditentscheidungen zu treffen. Um diese Faktoren zu identifizieren, wurden im Rahmen des Forschungsprojekts auch die Risiken, die eine produktive Kreditaufnahme verhindern, analysiert.

Die Analyse der Risiken des Kreditmarkts zeigt, dass sowohl der verbraucherrechtliche als auch der Minderjährigenschutz gerade bei den für junge Erwachsene relevanten Kreditarten lückenhaft ist. Junge Erwachsene greifen zudem regelmäßig auf teurere, bonitätsunabhängige Kredittypen (beispielsweise den Dispositionskredit oder Buy Now Pay Later-Angebote) zurück, weil ihr derzeit geringes Einkommen eine wesentliche Zugangsbeschränkung zu Krediten darstellt.⁵

Zugleich ist aber auch die künftige Einkommenssituation junger Erwachsener in den meisten Fällen ungewiss, wodurch ebenso Risiken mit Blick auf zukünftige Zahlungsverpflichtungen bestehen. Neben nicht vorhersehbarer und nicht beeinflussbarer Ereignisse (wie Krankheit oder Arbeitslosigkeit), wird die Höhe des Kreditausfallrisikos zugleich durch die gesetzliche oder vertragliche Ausgestaltung der Rückzahlungsverpflichtung beeinflusst. Bietet das Recht keinen hinreichenden Schutz in Bezug auf Überschuldungsrisiken, benötigen junge Erwachsene eine besondere Finanzkompetenz zum Ausgleich, um Kredite produktiv nutzen zu können.

In diesem Zusammenhang bedeutsam für die Höhe des Kredit- und daraus etwaig

⁴ Das Forschungsprojekt wurde mittels einer Förderung der Joachim Herz Stiftung finanziert. Die daraus resultierenden ausführlichen Berichte sind abrufbar unter: <https://www.iff-hamburg.de/projekte/aktuelle/>. Das Forschungsprojekt folgt einem integrativen Methodenansatz. So wurden die Chancen und Risiken des Kreditmarktes für junge Erwachsene in Deutschland mittels einer umfassenden Literaturanalyse, einer Norm- und Rechtssprechungsanalyse sowie Expert:inneninterviews aus dem Bereich Kreditanbieter, Wissenschaft und (Jugend-)Schuldenberatung identifiziert. Die Erhebung und Analyse von Kreditkompetenz und seine Einflussfaktoren wurde darauf aufbauend mittels einer quantitativen Datenerhebung und statistischen und ökonomischen Analyseverfahren sowie mittels Fokusgruppendifkussionen mit jungen Erwachsenen durchgeführt.

⁵ Vgl. Roggemann u.a. (2021), S. 42.



resultierenden Überschuldungsrisikos sind anlässlich der Kreditentscheidung junger Erwachsener insbesondere die Informationsverfügbarkeit, deren Ausmaß und Qualität sowie die Informationsbewertung.

KREDITKOMPETENZ – EIN MODELL ENTSTEHT

Kreditkompetenz, welche junge Erwachsene zu einer produktiven Kreditaufnahme befähigt, umfasst insgesamt fünf verschiedene Themenbereiche und 12 Kompetenzbereiche (siehe Abbildung 1), die im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Abbildung 1: Themenbereiche und Kompetenzfelder von Kreditkompetenz

 KREDITWESEN	 KREDIT-KONDITIONEN	 RECHTE UND PFLICHTEN	 FINANZIELLE SCHWIERIGKEITEN	 VERHALTEN
<ul style="list-style-type: none"> • Kennt Akteure des Kreditwesens und kann die Anreizstrukturen verschiedener Akteure reflektieren. • Kennt makroökonomische Einflussfaktoren auf Kreditbeziehungen. • Kennt Chancen und Risiken von Verschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennt unterschiedliche Finanzierungsarten und deren jeweilige Vor- und Nachteile. • Kennt Vergleichsmöglichkeiten von Kreditangeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennt Rechte und Pflichten bei unterschiedlichen Finanzierungsarten. • Kennt Wege diese Rechte einzufordern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann eine finanzielle Überlastungssituation erkennen und kennt Anlaufstellen. • Kennt Auswirkungen bei Zahlungsverzug. • Kennt das Konzept Zukunftsparen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennt Fallstricke des menschlichen Verhaltens. • Kann Fallstricke reflektieren und Kundenfallen erkennen.

Um Informationen zu verschiedenen Kredittypen einzuordnen und für die eigene Entscheidungsfindung bewerten zu können, bedarf es eines Verständnisses über die Rollen der verschiedenen Akteure im *Kreditwesen*. So ist es beispielsweise wichtig zu verstehen, dass kreditvermittelnde Banken Provisionen für die Vergabe von Krediten erhalten. Auch Bankberater:innen agieren in einer Vertriebsstruktur und sind deshalb an einem Verkauf von Bankprodukten interessiert. Dies sollte bei der Entscheidung in Bezug auf verschiedene Kreditoptionen einbezogen werden.

Auch Kenntnisse über den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen auf bestehende Kreditbeziehungen sind wichtig, um für Anpassungsbedarfe bei bestehenden Verträgen sensibilisiert zu sein. So wirkt sich beispielsweise Inflation auf bestehende



Kreditbeziehungen aus. Steigende Lebenserhaltungskosten und ein eher unflexibles Einkommen können zur Folge haben, dass Schuldner:innen trotz gleichbleibender Kreditrate, diese nicht mehr fristgerecht bedienen können.

Neben den Risiken, die mit den Anreizstrukturen der Akteure im *Kreditwesen* einhergehen, ist es darüber hinaus wichtig, die Chancen einer Kreditaufnahme zu kennen, um das vorhandene Potenzial nutzen zu können. Kreditvermittelter Konsum ist heutzutage Alltag, das gilt insbesondere für liquiditätsschwache Verbraucher:innen. Gerade junge Menschen, die noch am Anfang ihres Berufslebens stehen und daher ein geringeres monatliches Einkommen haben, erfolgt der identitätsstiftende Konsum, oder die Investition unter Vorgriff auf das eigene zukünftige Einkommen und dient dazu, sowohl die Teilhabe als auch die persönliche Weiterentwicklung zu fördern.

Das Themenfeld *Kreditkonditionen* umfasst Kenntnisse über verschiedene Kreditarten und die Fähigkeit, diese im Hinblick auf verschiedene Kreditkonditionen und deren Geeignetheit miteinander zu vergleichen. Am Finanzierungszweck orientieren sich beispielsweise Studienkredite; unabhängig vom Verwendungszweck sind dagegen im überwiegenden Fall Ratenkredite. Andere Kreditarten sind stark am Konsum im (Online-)Handel orientiert. Hier wird häufig die „Nullprozentfinanzierung“ beworben oder man hat die Möglichkeit, ein Produkt, das heute gekauft wird, erst später zu bezahlen (Buy Now Pay Later). Je nach Finanzierungszweck und Lebenssituation sind verschiedene Finanzierungsoptionen und Finanzierungsbedingungen zugänglich und zielführend.⁶ Um Kreditoptionen produktiv für sich nutzen zu können, bedarf es insofern der Fähigkeit, unterschiedliche Kreditoptionen miteinander zu vergleichen.

Beim Themenfeld *Rechte und Pflichten*, geht es um Rechte und Pflichten, die mit der Kreditaufnahme einhergehen und zudem um die Fähigkeit etwaige Verbraucherrechte aktiv einzufordern. Bei Vertragsverhandlungen sind Verbraucher:innen und dabei insbesondere junge Verbraucher:innen gegenüber den Kreditanbietern in der Regel schlechter aufgestellt aufgrund der geringeren Informationsverfügbarkeit, der Geschäftsunerfahrenheit und der wirtschaftlichen Unterlegenheit. Um die Verhandlungsposition der:s Verbrauchers:in zu stärken, hat der Gesetzgeber Schutzinstrumente wie Informationspflichten⁷ und das Widerrufsrecht⁸ verabschiedet. Diese gesetzlichen Regelungen sollen sicherstellen, dass Informationen, die für die Kreditentscheidung relevant sind (Kosten, Laufzeit, Rückzahlungsmodalität, etc.) dem:r potenziellen

6 Vergleiche hierzu auch Giger (1982); Holzschek u.a. (1982); Dick u.a. (2012); Knobloch u.a. (2012).

7 § 492 Abs. 2 BGB i.V.m. Art. 247 §§ 6 bis 13 EGBGB.

8 § 495 BGB.



Kreditnehmer:in bei der Kreditanbahnung zur Verfügung gestellt werden.⁹ Zum Beispiel ermöglicht es das Widerrufsrecht Verbraucher:innen eine vertragsrelevante Entscheidung innerhalb von 14 Tagen zu widerrufen und schützt sie insofern vor Impulsentscheidungen und Überrumpelungsstrategien der Kreditanbieter. Diese gesetzlichen Schutzinstrumente können aber nur dann ihre Wirkung entfalten, wenn die betreffenden Personen sie kennen und Wege bekannt sind, diese Verbraucherrechte auch (ggf. mit Unterstützung) einzufordern.

Der Themenbereich *finanzielle Schwierigkeiten* umfasst die Fähigkeit, finanzielle Überlastungssituationen zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Für eine effektive Bearbeitung einer potenziellen Überschuldungssituation bedarf es ihrer frühzeitigen Erkennung. Andernfalls wird das Problem womöglich verschleppt mit der Konsequenz, dass die finanzielle Belastung immer größer wird und die Ursachen, für die sich stetig verschlechternde Entwicklung vielfältiger und schließlich unüberschaubar werden.¹⁰ Auch Kenntnisse über mögliche Anlaufstellen sind wichtig, um bei ausstehenden Verbindlichkeiten professionelle Hilfe nutzen zu können. Zudem hilft eine positive oder neutrale Haltung zum Thema Schulden dabei, sich in schwierigen Situationen professionelle Hilfe zu suchen.¹¹ Problematisch ist hier, die mangelhafte Ausstattung von Beratungsstellen, die an den spezifischen Lebenslagen junger Erwachsener ausgerichtet sind.¹² So gibt es derzeit in Deutschland lediglich eine Handvoll Schuldnerberatungsstellen, die sich auf die Beratung überschuldeter Jugendlicher fokussieren.

Der fünfte Themenbereich, in dem Kompetenzen die produktive Kreditaufnahme junger Erwachsener fördern, ist das Wissen zu Fallstricken des menschlichen *Verhaltens* und die Fähigkeit dieses Wissen auf das eigene Verhalten zu beziehen. Hierzu gehört beispielsweise die Tendenz der Komplexitätsreduzierung bei der Informationsaufnahme.¹³ Dabei wird die Relevanz der Informationen danach bewertet, wie einfach die Informationen verfügbar sind und von wem sie stammen. So werden vor allem Informationen von Peers und Familienangehörigen in die Entscheidungsfindung einbezogen. Die Reflexion darüber, dass man eher Meinungen und Erfahrungen von Nahestehenden vertraut, ist wichtig, um hierzu eine objektive Position einzunehmen und dadurch Expert:innenwissen adäquat bewerten und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen zu können.

9 Vgl. Klinger (2016); Kötz (2015).

10 Vgl. Roggemann/Peters (2023).

11 Zu der Stigmatisierung von Schulden allgemein und speziell von Überschuldung vgl. Herzog (2019); Turley/White (2007); Andelic u.a. (2019); Ansen u.a. (2017).

12 Vgl. Peters (2019).

13 Vgl. García (2013).



FAZIT

„Schulden machen“ bedeutet, einen Vorgriff auf zukünftiges Einkommen also einen Kredit auf die Zukunft aufzunehmen, das ist per se erstmal nichts Schlimmes. Vor allem junge Menschen sind in einer Lebensphase, in der das Einkommen noch nicht ausreicht, alle Ausgaben tätigen zu können.

Gerade im jungen Alter sind das Einkommen gering, der Finanzierungsbedarf und die Geschäftsunerfahrenheit wiederum hoch. Hier braucht es Kreditkompetenz, um Finanzierungsmöglichkeiten produktiv für sich nutzen zu können. Wie oben dargestellt, braucht es hierfür von Seiten der jungen Kreditnehmer:innen Kenntnisse zu verschiedenen Themenbereichen.

Zu diesen Themenbereichen kann aber zum 18. Geburtstag kein umfassendes Wissen vorausgesetzt werden. Selbst wenn junge Erwachsene Themen finanzieller Bildung in der Schule behandeln – was bisher nicht flächendeckend geschieht – ist davon auszugehen, dass es zum 18. Geburtstag noch diverse Wissenslücken gibt. Hinzu kommt das fehlende Erfahrungswissen. Mit dem 18. Geburtstag sind junge Erwachsene dann „plötzlich“ voll geschäftsfähig und können ab diesem Zeitpunkt Verträge vollwirksam abschließen.

Diese notwendigen Kompetenzfelder resultieren aber zum Teil auch aus einem lückenhaften gesetzlichen Schutz oder einer lückenhaften Umsetzung des gesetzlichen Verbraucherschutzes. Zum Teil resultieren sie aber auch aus den Anreizsystemen, die im Kreditwesen verankert sind. So müssen Beratungsangebote, die bei der Komplexität der Kreditangebote hilfreich sind, auf die hinter der Beratung liegenden Interessen überprüft werden. Hilfreich hierfür sind zudem eigene Kenntnisse zu der Bandbreite der Kreditangebote und Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Kreditarten. Verbraucherschützende Vorschriften können die gewünschte Wirkung nur dann erzielen, wenn junge Erwachsene sie kennen und umsetzen können.

**Dr. Hanne Roggemann:*

Wissenschaftliche Referentin, institut für finanzdienstleistungen



LITERATURVERZEICHNIS

- Andelic, Nicole/Stevenson, Clifford/Feeney, Aidan (2019): Managing a moral identity in debt advice conversations.
- Ansen, Harald u.a. (2017): Herausforderungen moderner Schuldnerberatung. Bericht zum Forschungsvorhaben, Kiel/Hamburg, URL: www.bag-sb.de/fileadmin/user_upload/1_BAG-SB/4_Forschung/Forschungsbericht_DISW_2017.pdf, Stand: 23. April 2020.
- Dick, Christian u.a. (2012): Studie zu Dispozinsen / Ratenkrediten. Forschungsvorhaben zur Bereitstellung wissenschaftlicher Entscheidungshilfe für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).
- García, María José Roa (2013): Financial Education and Behavioral Finance: New insights into the role of Information in financial decisions, in: *Journal of Economic Surveys*, 27. Jg., Nr. 2, S. 297–315.
- Giger, Hans (1982): Ratenkredit als legislatorisches Problem., in: *Schriftenreihe zum Konsumentenschutzrecht*, Nr. 9.
- Herzog, Kerstin (2019): Nicht-Nutzung von Schuldnerberatung, URL: https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2019/06/Ueberschuldungsradar13_Herzog.pdf.
- Holzcheck, Knut/Hörmann, Günter/Daviter, Jürgen (1982): Die Praxis des Konsumentenkredits in der Bundesrepublik Deutschland. Eine empirische Untersuchung zur Rechtssoziologie und Ökonomie des Konsumentenkredits.
- Klinger, Helena (2016): *Ethik und Recht im Kreditgeschäft*, 1. Aufl., Baden-Baden.
- Knobloch, Michael/Feldhusen, Claire/Tiffe, Achim (2012): Basisprodukte bei Finanzdienstleistungen. Gutachten im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V, Hamburg, URL: <https://www.vzbv.de/sites/default/files/downloads/Basisprodukte-Finanzdienstleistungen-Gutachten-iff.pdf>, Stand: 23. April 2020.
- Kötz, Hein (2015): *Europäisches Vertragsrecht*, 2. Aufl., Tübingen.
- Peters, Sally (2019): *Armut und Überschuldung. Bewältigungshandeln von jungen Erwachsenen in finanziell schwierigen Situationen*, Wiesbaden.



Roggemann, Hanne u.a. (2021): Gutachten zum produktiven Kredit, Berlin.

Roggemann, Hanne/Peters, Sally (2023): Wer nutzt Schuldnerberatung und wer nicht? Eine explorative Studie zur (Nicht-) Nutzung von Schuldnerberatung.

SCHUFA Holding AG (2022): SCHUFA Risiko- und Kredit-Kompass 2022. Buy now - pay later, URL: https://www.schufa.de/media/documents/risiko_und_kreditkompass/SCHUFA_Risiko-und-Kredit-Kompass-2022.pdf.

Turley, Caroline/White, Clarissa (2007): Assessing the Impact of Advice for People with Debt Problems.